

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Betten zur Benützung überlassen, selbstredend unentgeltlich. In unserer Lehr- und Erziehungsanstalt in Salzburg, Schwarzstraße 25, ist das große Schulgebäude den Verwundeten seit 2. Jänner 1915 überlassen, zu deren unentgeltlichen Verpflegung 10 Schwestern ins Militärspital überstellt wurden, denen auch der Küchenhaushalt übertragen wurde. Bei den behördlich ins Werk geführten Sammlungen von Wolle, Metall und ähnlichem war unsere Lehranstalt hervorragend beteiligt und es blieb kein Mittel zur Anregung und Belebung des Sammeleifers unbenutzt; die Direktion sah das Bemühen mit bestem Erfolge belohnt, wie es der ehrende Allerhöchste Dank vom November 1915, durch den Kultusminister im Amtswege ausgedrückt, bezeugte, „der für die arbeitsfreudige, opferwillige Beteiligung“ verdient ward. Was das Institut der Schulschwestern noch außerdem leistete: Mit dem ersten Winterkriegsjahre trat die Fürsorgetätigkeit in Arbeitsleistungen gleich an die Grenzen des Möglichen. Alle arbeitsfähigen Hände von jung und alt, unter Schwestern und Zöglingen, regten sich in Lieferung von Kälteschutz: so z. B. wurden an Strickarbeit verfertigt: 815 Schneehauben, 160 Wolljacken, 790 Paar Socken, 330 Paar Pulswärmer, 180 Paar Fäustlinge, 15 Paar Handschuhe, 110 Paar Schuhe, 147 Paar Wadenstrümpfe. Näharbeiten: 176 Hemden, 275 Beinkleider, 433 Taschentücher gesäumt, 130 Paar



Russen bei den Soldatengräbern ihrer Kameraden in Steyr.

Fußlappen, 72 Flanelleibchen, 411 Ohrenwärmer, 284 Tabakbeutel genäht, 35 gehäkelt. Verschiedenes: 23.400 Papiersohlen genäht, 3 Papierdecken, 72.000 Zigaretten gestopft, einige Kisten Scharpie gezupft, 3 große Karton Wattetupfer gemacht, mehr als 1000 Skapuliere und *Agnus Dei* angefertigt. Für Kriegswaisen gearbeitet: 2 neue Kleider, 16 getragene umgeändert, 26 Unterröcke, 8 Hemden, 22 Schürzen, 42 Paar Strümpfe, 31 Paar Pulswärmer, 18 Kinderleibchen und 5 Schals gehäkelt; dazu nicht gezahlte Einzelspenden an Wäschestücken. An der Wehrmannaktion war unsere Schülerschar mit 122 K 69 h beteiligt, wofür der Wehrmannausschuß ein bleibendes Gedenkblatt der Direktion gewidmet. Zu den zweimaligen Kriegsweihnachten wurden viele Sparheller der Großen und Kleinen in Liebesgaben umgesetzt, ein Glückshafen veranstaltet, der wieder Mittel zur Beschaffung von Wolle und Stoff bot, worauf mit Bienenfleiß an der Verfertigung der Bedarfsartikel gearbeitet wurde. Auch Theatervorstellungen im Festsale des Mutterhauses verfolgten den Wohltätigkeitszweck, neue Beträge der Kriegsfürsorge zuwenden zu können, die sich auf 200 K beliefen. Das Ordenshaus (die Filialen abgerechnet) beteiligte sich an der Kriegsleihezeichnung mit 22.000 K; die Schuljugend, mit dem Lehrkörper an der Spitze, mit 14.700 K. Durch Bequartierung von Soldaten, beziehungsweise Verwundeten in unseren Schul- und Internatsräumen erwuchs eine fühlbare Einschränkung, so zwar, daß der Gesundheitszustand erheblich angegriffen war und durch die Ueber-